

Die Fastenzeit

In der Fastenzeit sollen wir als äußeres Zeichen von Buße und Besinnung auf Dinge verzichten, die uns angenehm oder lieb sind.

Kinder vielleicht etwa auf Schokolade, Erwachsene auf Alkohol oder das Autofahren. Aschermittwoch und Karfreitag sind Fasten- und Abstinenztage in einem d.h. der Verzichts auf Fleisch, weil der Freitag an den Tod Jesu Christi erinnert. Viele Christen verzichten heute die ganze Fastenzeit freiwillig auf Fleisch.

Das ist ein ganz wichtiger Punkt, der Verzicht muss freiwillig sein.

Die Fastenzeit liegt übrigens ebenso "beweglich" wie Ostern. Der Ostersonntag ist immer der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond und fällt deshalb nicht auf ein festes Datum sondern, auf einen Tag zwischen dem 21. März und dem 25. April.

Dieses Jahr ist Ostern am 04.04.2021.

Nach dem Vorbild des Fastens Jesu in der Wüste legte die Kirche die Länge der Fastenzeit auf 40 Tage und Nächte fest. Die 40 als Zeiteinheit kommt in der Bibel häufiger vor: Die Israeliten wanderten 40 Jahre durch die Wüste (Ex 16,35), Mose begegnete Gott 40 Tage auf dem Berg Sinai (Ex 24,18), und 40 Tage nach der Auferstehung Jesu wird Christi Himmelfahrt gefeiert (Apg 1,3).

Neben Beten und Fasten sollen sich Christen in der Fastenzeit besonders gegen Not und Ungerechtigkeit einsetzen.

In manchen Pfarreien gibt es Fastenessen und der Erlös wird an Hilfsprojekte wie das Hilfswerk Misereor gespendet, das alljährlich in der Fastenzeit seine Fastenkollekte durchführt.

Beten und fasten dagegen sind sehr stark nach innen gewandt. Die fastende Person nimmt sich selbst und ihr Leben in den Blick - befreit sich vom Ballast des angenehmen Lebens. Die Fastenzeit gilt als Zeit der inneren Umkehr, in der man nicht immer nur an sich denkt, sondern Verzicht übt zugunsten anderer und den Dialog mit Gott sucht, um das wirklich Wichtige in den Blick zu nehmen.

Mann soll darauf schauen, was einem wichtig ist und versuchen schlechte Gewohnheiten abzulegen. Wie wäre es mit 40 Tagen ohne Streit?

Die Dinge die man sich in den 40 Tage bewusst gemacht hat, behält man oft auch im Alltag bei, so kann die Zeit eine Art Trainingszeit für den normalen Alltag sein.

Das Bild ist sehr treffend: Denn ein Training ist manchmal mühsam, hart und unangenehm, wird aber dadurch belohnt, dass die Trainierenden einen höheren Grad körperlicher, geistiger oder spiritueller Fitness erreichen. :)

Auf <https://www.katholisch.de/video/13189-was-ist-die-fastenzeit> erfährst du mehr